

Winter Wonderland

Hintergründe von S. Radic

Bert Kaempfert (1923-1980) war ein deutscher Orchesterleiter, Musikproduzent, Arrangeur und Komponist. Kurzfristig trat er auch unter den Pseudonymen Raimondo, Bob Parker und Marc Bones in Erscheinung. Er ist mit James Last der erfolgreichste deutsche Orchesterchef nach dem Zweiten Weltkrieg. Als ein Pionier des Easy Listening, einer „Musik die nicht stört“, wie er es selbst formulierte, gilt er heute zudem als einer der Urväter und als Legende der Lounge-Musik. In Deutschland hatte er in den 1950er Jahren mit seinen Arrangements der Freddy Quinn und Ivo Robic Hits "Die Gitarre und das Meer", respektive "Morgen". erste große Erfolge. Mit "Wonderland by Night" wurde er 1961 der erste Deutsche, der in den USA zur Nummer eins in der Hitparade aufstieg. Seine Kompositionen "Strangers in the Night", gesungen von Frank Sinatra, und "Spanish Eyes", interpretiert von Al Martino, wurden zu Welterfolgen und Evergreens, die die Zeit überdauert haben.

Der Kaempfert-Sound. Viele Einspielungen von Kaempfert sind sofort an ihrem typischen Klangbild erkennbar. Maßgeblich dafür ist zuerst die Rhythmusgruppe aus Rolf Ahrens (Schlagzeug), Karl-Heinz „Kuddel“ Grewe (Kontrabass) und Ladislav „Ladi“ Geisler (Gitarre & Bass-Gitarre). Ahrens spielt fast ausschließlich mit Besen und setzt mit der Basstrommel kontrapunktische Akzente, Grewe spielt Walking Bass (ähnlich wie Leroy Vinnegar), Geisler erzeugt mit der Bass-Gitarre den berühmten „Knack-Bass-Effekt“.

"Winter Wonderland" ist ein Winter-Song, der mittlerweile als „Christmastime-Pop-Standard“ gehandelt wird. Er wurde 1934 von Felix Bernard (Musik) und Richard B. Smith (Texter) geschrieben und im Laufe der Jahrzehnte gab es über 150 verschiedene Künstler-Aufnahmen.

Die Entstehungsgeschichte. Dick Smith, ein gebürtiger Honesdale-Bewohner aus Pennsylvania, wurde angeblich inspiriert, den Song zu schreiben, nachdem er Honesdale Central Park mit Schnee bedeckt sah. Smith hatte den Text während seines West Mountain



Sanatorium-Aufenthalts verfasst, wo er wegen Tuberkulose behandelt wurde. Die Ur-Aufnahme machte Richard Himber mit seinem Hotel-Ritz-Carlton Orchestra „RCA Bluebird“ im Jahre 1934. Auf Anordnung des Verlags wurde diese Orchester-Notation dann zur Demo-Zwecken an alle bekannten "Studio-Orchester-Leiter" geschickt, darunter auch an den legendären Artie Shaw. Den größten Erfolg und beste Chart-Notierung erhielt jedoch das Orchester Guy Lombardo, es wurde ein Top-Ten-Hit. Der Sänger-Songwriter Johnny Mercer nahm das Lied im Jahre 1946 auf und wurde Nr. 4 in Billboard Airplay-Chart. In der gleichen Saison, fiel auch die Perry Como-Version und erreichte im Einzelhandelsverkauf die Top Ten. Perry Como nahm dann eine neue Version für sein 1959er Weihnachtsalbum auf. Aufgrund seines saisonalen Themas, wird "Winter Wonderland" oft als ein Urlaubs-Weihnachtslied in der nördlichen Hemisphäre betrachtet, obwohl der „Winter-Urlaub“ selbst nie in den Texten erwähnt wird. Es gibt eine mehrmalige Erwähnung von "Schlitten-Glocken", was bedeutet, dass sich dieses Lied auf den Weihnachtsmarkt-Zeitraum bezieht.

Die Version Bert Kaempfert passt sich den anderen Arrangements seines Weihnachtsalbums von 1963 an, jedoch wiederum mit einigen Unterschieden. So ist z.B. die durchgehende, punktierte Bassgitarre nur alle vier, bzw. alle acht Takte in den Überleitungen zu hören und sonst spielt sie mit dem Kontrabass unisono im Oktaven-Unterschied mit. Auch die Begleitung der Trompeten-Improvisation geht nicht in den Walkingbass-Swing über, sondern verbleibt im Swing-Fox-Rahmen. Die Solo-Trompete ist diesmal auch nicht „gestopft“ (gemuted), sondern spielt offen. Eine neue Komponente kommt mit dem Piano-Solo im zweiten Mittelteil-Durchgang zum Vorschein: in einer vom Pianisten PETER KREUDER erfundenen Weise mit Unisono-Spiel beider Hände im zwei Oktaven-Abstand! Die Version 2 ist die Kaempfert-Abschrift in F-Dur, die Version 1 ist ein Themen-Durchgang in C-Dur, ohne die

Slow-Swing-Fox (T=105)

Programmieranweisung

Es ist immer wieder erstaunlich für mich, wenn ich die "Anpassungs-Fähigkeit" eines angestammten Style-Stils angucke! Da der Melodieverlauf von "Winter-Wonderland" sehr ungewöhnlich ist und in sich schon voll von allerlei triolischen Synkopierungen und sonstigen Punktierungen, hat Bert Kaempfert hier "seinen Style", sozusagen, zurückgefahren und weitgehend "gradlinig" verlaufen lassen! Nur am Phrasen-Ende erklingt dann die berühmte Knack-Bass-Phrase mit einer kleinen Unterstützung der Drums. Um eine Main-1-2-Unterscheidung vorzunehmen, würde ich vorschlagen, dass man jeweils die Posaunen-Phrase und den Chor-Part trennt!